

Westen der Donaufront in der Regel deren Namen nennt³⁵⁾, hier den der Goten verschweigt, nimmt das nicht wunder. Eugipp, der selbst unter gotischer Herrschaft lebte, dürfte bestrebt gewesen sein, die Goten nicht zu stark herabzusetzen. Demnach spricht die Tatsache, daß in den ersten Kapiteln die Goten nur in einem Fall erwähnt werden, wo sie in nicht allzu ungünstigem Licht erscheinen, dafür, daß sie auch an den anderen Stellen gemeint sind.

Diese Ansicht wird nun durch eine von unserer Quelle völlig unabhängige Nachricht bestätigt. In dem Panegyricus auf den weströmischen Kaiser Anthemius zum Jahresbeginn 468 preist Apollinaris Sidonius auch den eigentlichen Machthaber im Westreich, den Patricius Ricimer. Er erwähnt dabei, daß der Noriker den Ostgoten nur deshalb noch abwehre, weil dieser Ricimer fürchte, ebenso wie Gallien die kriegerischen Völker am Rhein nur deshalb noch zügle, weil Ricimer Furcht verbreite: *Noricus Ostrogothum quod continet, iste timetur; / Gallia quod Rheni Martem ligat, iste pavori est . . .*³⁶⁾.

Durch Mißdeutung dieser Stelle blieb bisher ein überaus wichtiger Beleg unbekannt³⁷⁾, der ebenso die Abwehrerfolge römischer Truppen im Donauraum um 467 wie das Funktionieren der Grenzverteidigung bestätigt, — Tatsachen, die uns auch Eugipp überliefert. Damit wird zugleich die aus der Parallelität der Vorgänge bereits abgeleitete Vermutung, daß die c. 4 und 5 zeitlich aufeinanderfolgende Begebenheiten darstellen, ebenso gerechtfertigt wie die chronologische Einheit der ersten vier Kapitel. Diese ordnen sich nunmehr gut in die Ereignisse der Jahre 467 bis 470 ein, ja, das uns vorliegende Material läßt gar keine andere Deutung zu.

Es ist jetzt auch möglich, die Furcht der germanischen Foederaten ebenso wie die Erleichterung der Römer in Comagenis nach deren Abzug zu verstehen. Während es sich bei der anonymen Heeresmacht, deren Zugriff sich jene barbarische Besatzung entzog, nur um die Ostgoten handeln kann, die möglicherweise mit den römischen Autoritäten Absprachen getroffen hatten, sind jene Foederaten am ehesten zu den

³⁵⁾ V. Sev. c. 19, 1; 25, 3; 27, 1 f.; 31, 4 (*Alamanni*); c. 27, 3; 31, 4 (*Thoringi*); c. 24, 3 (*Heruli*).

³⁶⁾ Sidonius Apollinaris, Carmina II v. 377 f., rec. Chr. L u e t j o h a n n, MGH Auct. ant. 8 (1887) S. 182 f.

³⁷⁾ S. P o l a s c h e k, in: Pauly-Wissowa 17, Sp. 1013; L. S c h m i d t, Ostgermanen S. 273 f. Zu *continere* vgl. Thesaurus 4, Sp. 708 f. Die Fehlinterpretation von *continet* führte dazu, daß die Belagerung Tiburnias häufig 467 angesetzt und dadurch die Chronologie der Vita heillos verwirrt wurde.